



Rolf Liebermann



SIKORSKI

SIKORSKI

INHALT

EINFÜHRUNG	4
WERKE	6
INDEX	10

SIKORSKI MUSIKVERLAGE
20139 HAMBURG
phone: (+ 49) (0)40 / 41 41 00-0 · fax: (+ 49) (0)40 / 41 41 00-41
www.sikorski.de · contact@sikorski.de

9. NOVEMBER 2012

COVER PHOTO © VIRGINIA SCHNIDT

EINFÜHRUNG

Am 2. Januar 1999 verstarb Rolf Liebermann nach langer Krankheit im Alter von 88 Jahren in Paris. Vier Jahre zuvor war seine letzte Oper „Freispruch für Medea“ in Hamburg als ein Auftragswerk der Hamburgischen Staatsoper zur Uraufführung gelangt. Es handelte sich dabei um die letzte Regiearbeit von Ruth Berghaus. Liebermann und seine Librettistin Ursula Haas aktualisierten den antiken Mythos, ohne das Geschehen ins 20. Jahrhundert zu transportieren. Die Motive der Protagonisten, ihre Beziehungen zueinander wurden vielmehr unter einem neuen, tendenziell feministischen Licht betrachtet. Zuletzt arbeitete Liebermann an der Komposition eines dritten, ergänzenden Aktes, der die brisante Aussage des in sich bereits abgeschlossenen Werkes noch erweitern sollte. Diese Neufassung der Oper – nunmehr unter dem Titel „Medea“ – gelangte am 1. Juni 2001 am Stadttheater Bern zur Uraufführung. Am 12. Februar 2002 folgte die französische Erstaufführung an der Opéra de Bastille in Paris.

Kaum eine andere Künstlerpersönlichkeit dieses Jahrhunderts hatte derart viele Begabungen und Fähigkeiten sowohl im kreativen Bereich als auch auf dem Gebiet des Kulturmanagements in sich vereinigt wie Rolf Liebermann. Blickt man auf die frühen 30er Jahre zurück, so begegnet man dem gebürtigen Schweizer als Chanson- Komponisten und Mitwirkenden von Cabaret-Veranstaltungen, der damals auch die künstlerische Bekanntschaft von Liselotte Wilke machte, der späteren legendären Lale Andersen. Nach dem Krieg war Liebermann 15 Jahre lang Assistent von Hermann Scherchen, davon 5 Jahre als Tonmeister am Studio Zürich. Darüber hinaus machte er hier die für seinen weiteren Weg einflussreiche Bekanntschaft Heinrich Strobels.

1957 ging Liebermann dann nach Hamburg als Leiter der Hauptabteilung Musik beim Norddeutschen Rundfunk. Zwei Jahre später war er Intendant der Hamburgischen Staatsoper und bekleidete damit eine Position, die er bis 1973 innehaben sollte. In der Ära Liebermann wurde Hamburg zu einer führenden Weltbühne nicht nur auf Grund einer geschickten Besetzungs- und Spielplanpolitik und durch gezielte Repertoirepflege, sondern insbesondere durch eine ungemein reiche Folge von Uraufführungen zeitgenössischer Werke: Allein 23 Opern und acht Ballette erlebten während der Liebermann-Intendanz in Hamburg ihre Weltpremiere. Dabei erwies sich Liebermann als erfahrener Stratege im Umgang mit staatlichen und privaten Geldgebern. Er stellte 1961 eine „Woche des zeitgenössischen Musiktheaters“ auf die Beine, die sich von 1964 bis 1969 zu den „Modernen Wochen“ erweiterte, und suchte Kontakte zu den Medien. So gelang es ihm immer wieder, Direktübertragungen aus der Staatsoper zu arrangieren, Fernsehproduktionen machen zu lassen und die Arbeit der Staatsoper auf Tonträger zu bannen. Ebenso innovativ war die Idee von Opern- und Ballettgastspielen, die 1967 mit einer Amerika-Tournee der Staatsoper einen Höhepunkt fand.

Euer Garten muss neu bestellt werden, das papierte Unkraut, die Buchstaben, die den Geist töten, müssen gejätet werden, damit euer Garten wieder zu dem werden kann, der er war – der schönste der Welt. Mit diesen Worten trat Liebermann seine Intendanz an der Pariser Oper an und versuchte die Hamburger Erfolge gleichsam auf das Pariser Terrain zu übertragen. 1980 kehrte Liebermann nach Deutschland zurück, um 1985 bis 1988 erneut in Hamburg die Intendantentätigkeit an der Staatsoper fortzusetzen. Bereits in der ersten Hamburger Phase, aber auch in den 80er Jahren bemühte er sich darum, die Oper aus

ihrem elitären Selbstverständnis zu lösen. Die Bühnenkunst dürfe nicht einer zahlungskräftigen Oberschicht vorbehalten sein, sie dürfe sich schon gar nicht mit überhöhten Eintrittspreisen jungen Leuten verschließen. Ideen zur Realisierung dieses Ansatzes hatte Liebermann immer wieder, und er hat sie auch praktisch umgesetzt. In seinen letzten Lebensjahren widmete er sich erneut intensiv dem Komponieren. Es entstanden noch einmal zahlreiche Kammermusik- und Orchesterwerke, Instrumentalkonzerte und die „Medea“-Oper, die nunmehr postum in ihrer endgültigen Gestalt präsentiert wurde.

WERKE

MEDEA-MONOLOG

1989

für Sopran, Frauenchor und Orchester auf Worte von Ursula Haas

4,4,5(Bassetthorn),4 – 4,3,3,1 – 2 Pk, 4 Schl (u.a. Gl, Glsp, Marimba, Vibr, Xyl), Glsharmonika, Streicher

Spieldauer: 35'

Uraufführung: 26. August 1990, Hamburg

Françoise Pollet (Sopran) – Philharmonisches Staatsorchester Hamburg – Gerd Albrecht (Leitung)

3 x 1 = CH + X

1990

Kantate für (Mezzo-)Sopran, gem. Chor, Pauken und Schlagzeug auf Ausschnitte aus dem „Bundesbrief der schweizerischen Eidgenossenschaft von 1291“

Pk (**I**: Pk, gr.Tr, Tumba, Tom-t – **II**: Pk, gr.Tr, Tumba, Bongos, Tom-t – **III**: Pk, gr.Tr, Tumba, Bongos, Tom-t – **IV**: Pk, gr.Tr, Tumba, Bongos, Tom-t, KuhGl – **V**: Pk, gr.Tr, Tumba, Bongos, Tom-t – **VI**: Pk, gr.Tr, Tumba, Bongos, Tom-t), Schl (**I**: Maracas, Klappern, Glsp, Glas, Cel, vibr, MilTr, Gl, Bk, Holz, KuhGl, Metall, Schleifholz – **II**: Maracas, Klappern, Glsp, Glas, Cel, vibr, MilTr, Gl, Bk, Holz, KuhGl, Metall, Schleifholz – **III**: Xyl, Tam-t, PlattenGl, KuhGl – **IV**: Marimba – **V**: Marimba), Cel

Spieldauer: 28'

Uraufführung: 26. Juni 1991, Mézières (Lausanne)

Julia Juon (Mezzosopran) – Les Pléiades, Paris – Silvio Gualda (Leitung)

FREISPRUCH FÜR MEDEA

1994

Oper in zwei Akten (drei Bilder) von Ursula Haas

Kompositionsauftrag der Hamburgischen Staatsoper

Personen: Medea, Königin des kolchischen Matriarchats (dramatischer Sopran) – Jason, Argonautenheld aus Griechenland (dramatischer Bassbariton) – Apsyrtos, Herosbruder Medeas (stumme Rolle) – Kreon, Sohn König Kreons aus Korinth (Countertenor) – Silene - Syrinx - Kore - Aiglaia, kolchische Mädchen (4 [Mezzo-]Soprane) – Oinone, kolchisches Mädchen (tiefer Alt) – Chalkiope, Medeas Schwester (Mezzosopran) – Argonauten, Korinther, Korintherinnen (Chor)

4(Picc,AFl),4(Ob d'amore,EnglHorn),4(BKlar,KbKlar),4(KFag) – 4,4,4(BPos),1 – 2 Pk (8), 8 Schl (Maracas, Boobam [oder 4 Bongos], Holzbl, Tumba, gr.Tr, Bk, 4 Gongs, Gl, Glsp, Xyl, Vibr, Marimba), Streicher (3/3/1/1/1)

Bühnenmusik im 1. Akt: Javanischer Gamelan-Slendro "Iringam Tari Gambiranom" (ca. 16 Spieler: Gong [Gong ageng, Gong suwukan], Kempal, Kenong, Ketak, Kempyang, Kendangs [Kendang gending, Kendang ciblon, Kendang ketipung], Sarons [Saron demung, Saron barung, Saron peking], Slentem, Bonangs [Bonang barung, Bonang panerus], Gender [Gender barung, Gender panerus], Gambang)

abendfüllend (etwa: 65')

Uraufführung: 24. September 1995, Hamburg

Philharmonisches Staatsorchester Hamburg – Gamelan-Orchester Arum Sih – Françoise Pollet (Medea) – Aage Haugland (Jason) – Jochen Kowalski (Kreon) – Renate Spingler (Silene) – Zdena Furmanèoková (Syrinx) – Hanne Krogen (Kore) – Dagmar Hesse (Aiglaia) – Michaela Lucas (Oinone) – Yvi Jänicke (Chalkiope) – Chor der Hamburgischen Staatsoper – Gerd Albrecht (musikalische Leitung) – Ruth Berghaus (Regie) – Hartmut Meyer (Bühne)

In Kolchis feiern die Frauen den Fruchtbarkeitskult. Sie rufen die Göttinnen Demeter und Hekate an und beschwören das goldene Vlies des heiligen Widders, Symbol für Stärke und Zeugungskraft. Nach den Gesetzen des kolchischen Matriarchats vermählt sich Medea, Königin und oberste Priesterin, mit ihrem Bruder Apsyrtos. Auf dem Höhepunkt des Rituals raubt der Grieche Jason das Goldene Vlies. Die Griechen erbeuten Gold, Tiere, Frauen und zerstören das Land. Medea verteidigt ihr Volk nicht, denn sie ist von der Liebe zu Jason, die sie wie ein Blitzschlag getroffen hat, wie gelähmt. Entmachtet überlässt sie ihm das Feld und weihet sich und ihre Zauberkräften dem griechischen Eroberer.

Zwanzig Jahre später ist die hohe Zeit der Liebe Medea-Jason vorbei. Jason wirbt um die Liebe des griechischen Königssohnes Kreon. Bis zur Raserei bereut Medea, sich dem Mann hingegeben und ihm Land und Reichtum geschenkt zu haben. Sie lehnt Jasons Kind, das sie in ihrem Leib trägt, ab. Medea rächt sich fürchterlich. Jason und Kreon sind miteinander in Träumen verloren, ein Verkleidungsspiel mit Medeas Hochzeitsgewand soll die Liebesnacht krönen. Als Kreon das Kleid anzieht, verbrennt er und mit ihm ganz Korinth. Herrenlos stürzt das Volk ins Unglück. Verloren und heimatlos bleibt Medea zurück.

MEDEA

1998

Oper in drei Akten nach einem Libretto von Ursula Haas. Neufassung der Oper „Freispruch für Medea“

Personen: Medea, Königin des kolchischen Matriarchats (dramatischer Sopran) – Jason, Argoheld aus Griechenland (dramatischer Bass [Bassbariton]) – Apsyrtos, Medeas Herosbruder (Schauspieler oder Pantomime [stumm]) – Kreon, Sohn König Kreons aus Korinth (Countertenor) – Silene, kolchisches Mädchen (Sopran) – Kore, kolchisches Mädchen (Sopran) – Aiglaia, kolchisches Mädchen (Sopran [Mezzosopran]) – Oinone, kolchisches Mädchen (tiefer Alt) – Chalkiope, Medeas Schwester (Mezzosopran)

3(Picc),3(EnglHorn),3(EsKlar, BKlar),3(KFag) – 4,3,3,1 – Pk, 4 Schl (Bongos, Tomt, Holzbl, Tamb, kl.Tr, gr.Tr, Bk, hg.Bk, Gongs, Tam-t, RöhrenGl, PlattenGl, Metallplatten, Glsp, Vibr, Marimba), Streicher (3/3/3/2/2) – Gamelan-Orchester ad lib. (siehe „Freispruch für Medea“)

abendfüllend (etwa: 90')

Uraufführung: 1. Juni 2001, Bern

Berner Symphonie-Orchester – Joanna Porackova (Medea) – Scott Wilde (Jason) – Peter McCoy (Apsyrtos) – Robert Ogden (Kreon) – Banu Aysev (Kore) – Lidia Lichtensztejn (Silene) – Isabelle Razawi (Aiglaia) – Borjana Ivanov (Oinone) – Eliseda Dumitru (Chalkiope) – Chor des Stadttheaters Bern – Daniel Klajner (musikalische Leitung) – Philippe Terrone, Françoise Godefroid (Inszenierung)

Medea, die Königin des kolchischen Matriarchats, begeht zusammen mit ihrer Schwester Chalkiope und anderen kolchischen Mädchen ein kultisches Bacchanal um das goldene Vlies. Apsyrtos, der Bruder Medeas und Herosprinz, wird zum Opfer des Kultes. Die Frauen stillen ihre sexuellen Begierden mit ihm. Am Ende steht die Kastration des Apsyrtos. In diesem Augenblick brechen Jason und die Argonauten ein, um das goldene Vlies zu rauben. Medea lässt konsterniert die Axt fallen. Sie stellt sich Jason als Priesterin des Goldenen Vlieses entgegen. Doch als Jason Medea berührt, ist ihre Zauberkraft auf Jason übertragen. Sie überlässt ihm das goldene Vlies und gibt sich ihm hin. Jason nimmt mit seinen Männern keine Rücksicht auf die Frauen – sie werden vergewaltigt. Jason tötet Apsyrtos. Als die Korinther den Tempel verlassen, stürzt Medea, von Liebe zu Jason ergriffen, ihm auf sein Schiff nach.

Medea hat sich ihrem Gatten Jason ganz ergeben, hat alle Demütigungen hingenommen und sich zu seinem Werkzeug machen lassen. Ihr wird klar, dass sie für Jason zur Diebin und Mörderin geworden ist, und erkennt sich nun als sein „Opfer auf Leben und Tod“. Zusammen mit den Frauen erinnert sie sich an ihre kultischen Handlungen. Das Verhältnis zu Jason, der sich auf seine kriegerische Machtausübung konzentriert, ist erkaltet. Obwohl sie ihm ewige Jugend verliehen hat, lebt er in einem Liebesverhältnis zu Kreon, dem Sohn des Königs Kreon. Die schwangere Medea fühlt sich verraten und verlassen. Als Jason seine Vaterschaft nicht annehmen will, lässt sie Kreon ihr Hochzeitskleid bringen und tötet voller Verzweiflung ihr Kind.

Verstört erkennt Jason, dass das Glück, welches ihm das goldene Vlies und die Liebe zu Medea bringen sollten, zerstört ist. Kreon erklärt ihm seine Liebe und Jason fühlt neue Kraft in sich wachsen. Doch da hört er Medea nach ihm rufen. Grauen beschleicht Jason

WERKE

und Kreon. In irrsinniger Panik zieht Kreon Medeas Hochzeitskleid an und verbrennt im verzauberten Gewand. Auch Korinth steht in Flammen und es kommt zu einer letzten Auseinandersetzung zwischen Jason und Medea. Während Jason nur noch in Vergessen sinken will, erkennt Medea in sich das Opfer eines Betrügers, deutet jedoch mit den Worten „... jetzt wächst die Erde wieder unter mir. Nicht verloren sing' ich jede Nacht, wenn der Mond säugt meine Toten ...“ eine Wiederfindung ihrer selbst an.

INDEX

FREISPRUCH FÜR MEDEA	7
MEDEA	8
MEDEA-MONOLOG	6
3 x 1 = CH + X	6